

Das Thema Flüchtlinge bleibt also weiter aktuell – was kommt hier voraussichtlich noch auf die Weinbaugemeinde zu?

Es ist wirklich eine große Herausforderung für alle Gemeinden und ganz besonders für kleine Gemeinden wie Mundelsheim. Das hat eine Dimension erreicht, die wir kaum leisten können. Zum einen sind wir einfach personell dafür nicht gut genug ausgestattet: Stichwort Integration. Das können wir als Verwaltung in keinsten Weise leisten – das haben wir auch schon vor fünf Jahren beim Land angemahnt. Mit der Unterbringung alleine ist es einfach nicht getan. Und es hat bis 2017 gedauert, dass nun Geld für Integrationsmanager bereit gestellt wird. Und wer all die Jahre eingesprungen ist, um Versäumnisse der großen Politik auszugleichen, sind doch zum größten Teil die Freundeskreise Asyl!

Und wie werden sich die Zahlen entwickeln?
Wir gehen davon aus, dass wir 2017 noch die Unterbringung hinbekommen werden mit den entsprechenden Maßnahmen, wie etwa der Sanierung des Gebäudes hinter dem Rathaus. Da reden wir von vier bis acht Plätzen für rund 40 000 Euro. Wir wissen aber schon jetzt, dass auch 2018 weitere Flüchtlinge kommen werden – schon allein aufgrund der Systematik, dass Menschen aus den Erstunterkünften weiter verteilt werden. Wir müssen uns da also rechtzeitig Gedanken machen, wo wir diese unterbringen sollen. Das wird die nächsten Monate Thema sein.

Muss man eine Unterkunft bauen?

Grundsätzlich kommen leerstehende oder zum Verkauf stehende Häuser in Betracht – da stellt sich aber die Frage der Kosten, auch der Folgekosten nach dem Auszug der Flüchtlinge. Über einen Neubau reden wir derzeit noch nicht – wie sollen wir uns das leisten? Was für uns die beste Lösung wäre, ist etwas anzumieten. Da fehlen aktuell aber die Angebote aus dem Ort. Da würden wir uns ein weiteres Objekt wünschen.

Und wie verläuft die Integration bisher?

Es gibt in erster Linie viele Probleme im Kleinen, im Alltäglichen. Die werden in der Regel unter den Betroffenen selbst gelöst – jeder hilft mit, wo er sich einbringen kann. Aber es wäre Augenwischerei zu sagen, dass es keinerlei Probleme gibt. Hier treffen so viele verschiedene Kulturen aufeinander. Dafür sind die Menschen zu verschieden und Flüchtlinge sind eben auch nicht gleich Flüchtlinge. Da stellen wir schon große Unterschiede fest. Auch die Bereitschaft zur Integration reicht von „super“ bis hin zu „gar nicht vorhanden“. Das wird uns wohl auch noch eine Weile begleiten.